Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408

[S.l.], [15. Jh.]

34. Daz eselspiel

urn:nbn:de:bsz:31-1298

Visual Library

Wer das eben merken wil
So vindet man dise fuchs vil
Die dar auff stehen zu hant
Wie sie den leuten auff d' hant
Schelklich angelaymen ir gut
Da vo sie tragen hohen mut
Das wirt in hynden nach leyt
So leib vnd sele vo ein and scheit
Wer dan wol hat getan
D' wirt mit gote in freude bestan
Wer übel hat getan
D' gelöynt ein swarzen holmma
Wer der dan d' zab waz
D' da auff dem baum saß
Vnd bo dem fuchs waz betrogen
Also geschichet auch den lögen
Die mit schalkeit vmb gen
Die müssen zu d' hynderey hat sey
Das morgen sie mit vberis loden
Sie büßen dan hie auff d' erde
Hie endet sich d' hesp dieß
Dem d' fuchs tet seyn liep
Hie endet sich das mere
Got berat den schreiber
D' dis mere hat geschrieben
D' ist an schöne frauwe bliben

Das eselspiel

Das esel spiel

Ein esel aerbeten began
Wan er so wöß liebe gehan
Mit seinem spil ein hündelin
Das waz hubsche vnd fein
Dan wan sein hire pegieng
D' hunt in schöne enpfieng
Vnd begunde den hirn grüßen
Mit seinen vordn füßen
Er wolt es han getretten
Das wart d' hire d' beten
Das er das hündelein streichet
Vnd im vil dick reichet
D' besten speise so er es aß
Das spils der esel nit vergaß
Wan er sere gedächt in seinem mut
Mein hire hat grosse gut
Von mein grossen arbeit
Mein hant mir selten wirt bereit
Mit keiner guten speise
D' hunt mit leichter weise
Dienet lob vnd senftes leben
Mein arbeit wil ich begeben
Vnd wil mich lassen an das spil
Das ich auch habe lobes vil
Vnd senftes lebens genug
Wie wil ich sein so klug
Ich han wol in meinem sinne
Wie ich des spils beginne
Des da pflieget das hündelin
Mit den vordn fußen sein
Des andn tages dar nach
Dem esel wart zu spielen gach
Da d' hire in gegangen hwam
Den lanff d' esel zu im nam

Und wolt den ku grüßen
Mit seinen vordern füßen
Er trat im vast gein d prust
Und het mut vnd des gelust
D ku begonde platzen
Den esel von im iagen
Und rieff laut den knechten da
Mit lauter stime helffa ha
Die knecht kwamen mit stebe
Und begonden streich geben
Dem esel uff den rucken
Un seines spils gelucke
D ku sprach du esel geil
D teuffel ne dich an sein spil
Wer hat des spils dich gebetten
Das du mich hast getretten
Man sol dir das futter hoch legen
Und dein mit grossen slege pflege
Das d esel das d nam
Da er wieder kwam
Kum in seinen stal
Er gedacht han ich vngeval
Im spil so muss mir behagen
Die sack zu d mulen tragen
Hie bei sal man wissen
Wer an arbeit ist geflissen
Das michel sicher ist sein leben
Wan dem sein speise wirt gegeben
Durch got durch forcht durch ere
Gegen vnsm schepffere

Wan d kein arbeit nit tut
Wer vo mussikeit hat genug
Als vns sunt Gregorius schreibt
Wie ein mensch sein zeit d treibt
Des muss er got rechenung geben
So ein ende hat sein leben
Und so im niemand gehelffen mag
Das ist an dem jungsten tage
Wie endet sich des esels spil
Das hat kluger sinne vil
Wer es eben merken kan
Es sei frawe od man
So sollen wir got mit fleiß bitten
Uns nerren mit arbeit und gutem sitten
Und das tun mit treuwe getulticklich
Darumb geit vns got seinen ewigen reich

Von der kirchsem vo d' kirchsem

13 Un kirchsem zu der dochter sprach
Die die vnrecht gewand sach
Wolstu han der ere gang
So wo frolich mein gedang
Wan so dir ist zu geen gach
Dem zagel wolgestu alles nach
Das dunckt mich ein grosse schan
Deinem gange soltu loben gram
Die dochter sprach mutter mein
Las sehen mich den gang dein
Die mutter sprach das tun ich
Da sie gangs fleisset sich
Die mutter hett des geswan
Des gangs het sie nicht d kan